

Die PTA ermittelt

ASS und Ibuprofen – oder A vor I: Die gleichzeitige Einnahme von Acetylsalicylsäure und Ibuprofen kann zu einer verminderten thrombozytenaggregationshemmenden Wirkung von niedrig dosiertem ASS führen.

Herr Brandner betritt die Apotheke und verlangt zwei Mal 20 Tabletten Ibuprofen 400. Die PTA erkundigt sich nach dem Anwendungsgrund des Schmerzmittels. Er berichtet von seinen Rückenproblemen, die sich nach mehrfachen Arbeitseinsätzen auf der Baustelle seines

dikation von niedrig dosiertem ASS an. Herr Brandner erzählt, dass der Arzt ihm nach seiner Bypassoperation vor einigen Jahren diese Tabletten zur Herzinfarktprävention verschrieben habe.

Pharmakologischer Hintergrund

Bei der gemeinsamen Einnahme von ASS und Ibuprofen können potenziell zwei Interaktionen auftreten: Einerseits ist das Risiko für gastrointestinale Blutungen erhöht, andererseits kann Ibuprofen zu einer Reduktion der thrombozytenaggregationshemmenden Wirkung von Acetylsalicylsäure führen. Diese zweite Interaktion ist vermutlich eine pharmakodynamische Interaktion, bei der Ibuprofen die Bindungsstelle für ASS an dem Enzym Cyclooxygenase abschirmt. Dadurch wird ein geringerer Anteil der COX-1 in den Thrombozyten gehemmt – ein anderer Teil kann immer noch aktiv Thromboxan bilden. Diese Wirkung des Ibuprofens hält etwa acht Stunden an. Der blutverdünnende Effekt von Acetylsalicylsäure wird somit reduziert. Bei Patienten, die niedrig dosiertes ASS zur Herzinfarkt oder Schlaganfallprophylaxe erhalten, könnte das Risiko für diese Ereignisse wieder erhöht sein.

Im Gegensatz zu Ibuprofen haben nicht-steroidale Antirheumatika wie Diclofenac oder Coxibe dagegen diese abschirmende Wirkung auf die Bindungsstelle in der Cyclooxygenase nicht.

Zurück zu unserem Fall Die PTA erklärt Herrn Brandner, dass es besser sei, mit den Rückenschmerzen zumindest zum Hausarzt zu gehen. Dieser könne abgestimmt auf die sonstige Dauermedikation ein entzündungshemmendes, schmerzlinderndes Mittel verordnen. Sie erläutert dem Patienten, dass eine längerfristige Einnahme von ASS und Ibuprofen zu Wechselwirkungen führen könne. Herr Brandner lehnt den sofortigen Gang zum Arzt aus Zeitmangel ab und fragt, ob er nicht doch die Ibuprofentabletten nehmen könne, die ihm ganz gut helfen. Außerdem hoffe er ja, dass die Beschwerden schnell wieder verschwinden. Daraufhin rät ihm die PTA, ASS 100 immer mindestens eine halbe Stunde vor den Ibuprofentabletten einzunehmen – und frühestens acht Stunden nach der letzten Ibuprofentablette. „Wenn Sie diesen Einnahmeabstand einhalten, dazu viel trinken und auf Ihren Magen achten, können Sie es erst einmal mit Ibuprofen versuchen. – **Merken Sie sich einfach: A vor I – wie im Alphabet!** Und zögern Sie nicht, bei anhaltenden Beschwerden Ihren Arzt aufzusuchen. Nehmen Sie sich die Zeit für Ihren Körper, er wird es Ihnen danken!“ ■

Dr. Katja Renner, Apothekerin



© Sergey Nivens / 123rf.com

Die PTA ermittelt.

Bruders deutlich verstärkt hätten. Einen Termin beim Orthopäden habe er erst in drei Wochen bekommen können. Bei der Durchsicht der Kundenkartei fällt der Blick der PTA auf ASS 100, die Herr Brandner regelmäßig vom Hausarzt verordnet werden. Sie spricht den Patienten auf die Me-

Das erste elastische Textil-Pflaster, das sich nicht vollsaugt

Ein kleiner Schnitt am Finger – das ist die häufigste Bagatelverletzung im Haushalt. Zum Schutz der Wunde wird häufig ein elastisches Pflaster aufgeklebt, da es die Beweglichkeit nicht behindert. Ärgerlich, wenn es sich beim Kontakt mit Wasser vollsaugt und nicht mehr kleben will!

Flexibel, anschmiegsam und gleichzeitig wasserfest ist das neue Elastic+ Waterproof von Hansaplast. Das textile Material passt sich beispielsweise den Gelenkbewegungen der Finger optimal an und bleibt auch nach dem Hände waschen sauber und sicher kleben. Es durchnässt und verrutscht nicht und sorgt für lang anhaltenden Schutz der Wunde. Verantwortlich für die hervorragenden Gebrauchseigenschaften ist die innovative Technologie:

Wasser? Stop!

Die obere Schicht des Pflasters besteht aus einem flexiblen Textilmaterial und ist wasserabweisend imprägniert, so dass Wasser einfach abperlt. Es schützt zudem vor Schmutz und anderen äußeren Einflüssen.



So funktioniert die HIGH-DRY TEX Technologie:



Eine darunter liegende, wasserdichte und atmungsaktive Membran verhindert das Eindringen von Feuchtigkeit.

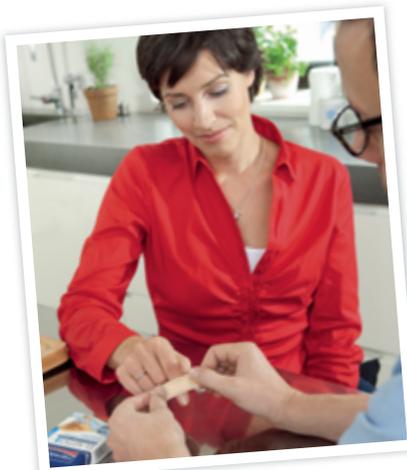
Die untere Schicht besitzt eine starke Klebkraft. Elastic+ Waterproof haftet daher rund um das Wundareal zuverlässig, auch bei intensiver Beanspruchung, und hinterlässt nach dem Entfernen keine Rückstände. Die integrierte Wundauflage saugt das Wundsekret auf und verklebt nicht mit der Wunde.

Beratungs-Tipp

Hansaplast Elastic+ Waterproof ist besonders gut geeignet zur Versorgung von kleineren Verletzungen an den Fingern, wie sie in der Küche und im Haushalt häufig vorkommen, und an anderen Gelenken.

Weitere Informationen und Video:
www.Hansaplast.de/Wasser

Wunden heilen am besten an der Luft – Mythos oder Wahrheit?



Mehr als die Hälfte der Deutschen (56 %*) glaubt, dass Wunden am besten an der Luft heilen. Auch wenn sich dieser Mythos seit Generationen hält – er ist falsch!

Kleine Wunden sollten passend versorgt und mit einem Pflaster abgedeckt werden. So werden Wunden nicht nur vor äußeren Einflüssen wie Schmutz, Bakterien oder Verunreinigungen, sondern auch vor mechanischen Irritationen wie Reibung oder Druck geschützt. Gerade Kleidung

verursacht unangenehme Berührungen, wodurch Fasern in die Wunde gelangen können. Ein Pflaster bewahrt die Wunde vor solchen Fremdeinflüssen, ist dabei trotzdem atmungsaktiv und schützt vor Infektionen. Nur eine geschützte Wunde kann optimal heilen!

*Onlinestudie zur Wundversorgung, Beiersdorf AG, Dezember 2012

